

# „Was die Jugend so denkt...“

ein Einblick in die „Wünsche-Welt“ junger Weinheimer\*innen

(auf Basis Erhebungen des Stadtjugendring Weinheim e.V. in 2016-2018)

## Einführung

Seit 2016 ist ein Schwerpunkt des Stadtjugendring Weinheim e.V. (bei Punkt 4. „Dein Weinheim“ gemeinsam mit der Weinheimer Jugendmedien gUG) die Kinder- und Jugendbeteiligung. Als „Modellvorhaben“ in Baden-Württemberg mit dem Projekt „Attraktives Weinheim“ gefördert durch den KVJS - Landesjugendamt, legen wir eine erste Zwischenbilanz vor.

Diese Anlässe an denen wir junge Menschen „befragten“, waren vielfältig: in der Schule, auf dem Bolzplatz oder im Stadtteil. Gemeinsam ist allen, dass wir die jungen Menschen nicht abgefragt haben. Wir haben ihnen keinen Fragenkatalog vorgelegt, bei dem man eine vorgegebene Auswahl ankreuzen konnte. Es ging auch nicht darum, dass das gewinnt, was die meisten Stimmen bekommt. Wir haben dies ganz bewusst ganz offengehalten, um so einen weitgehend unbeeinflussten „Blick der Jugend“ zu erhalten. Daher auch die breite und ausführliche Offenlegung der Ergebnisse, die vielleicht in ihrer Ausführlichkeit etwas „erschlagend“ wirken, es aber wert sind, im Einzelnen betrachtet zu werden.

Gleichzeitig sei betont, dass es sich dabei nicht um eine „wissenschaftliche“ Untersuchung handelt. Es waren „aktivierende Befragungen“ bzw. konkrete fallbezogene Beteiligungsprozesse. Es ging uns darum, einen Bezug des jungen Menschen zu sich und seiner Lebenswelt herzustellen. Es war uns ebenso wichtig, junge Menschen auf die **Idee** der Teilhabe zu bringen.

**Für die Relevanz der gesammelten Aussagen sprechen zum einen die Menge der Teilnehmer\*innen und die unterschiedlichsten Settings, an denen diese Daten erhoben wurden.**

Wie mit den Ideen und Wünschen umgegangen wird, entscheidet nicht der Stadtjugendring. Darüber entscheidet die kommunale Politik, die Verantwortlichen im Gemeinwesen Weinheim. Und, wenn es

sich um strukturelle Dingen handelt, auch darüber hinaus. Und diese Entscheidungsträger stehen in der Verantwortung.

## „Was die Jugend so denkt...“

,das interessiert uns als Jugendverband. Und vor allem in unserer täglichen Arbeit mit jungen Menschen. Um unsere Funktion als Lobbyist für Kinder und Jugendliche sowie um unsere Verantwortung für gelingende Jugendbeteiligung in Weinheim wahrnehmen zu können müssen wir wissen, was „die“ Jugend so denkt. Unsere gewonnenen Erkenntnisse machen wir den Verantwortlichen in Politik, Gemeinderat und Verwaltung zugänglich.

Als einer der ersten Schritte einer gelingenden Beteiligung haben wir uns entschlossen, in unterschiedlichen Stufen und bei verschiedenen Anlässen junge Menschen zur Gestaltung ihrer Umwelt einzuladen, anzuregen und sich so zu beteiligen. Wir haben viele junge Menschen gefragt, ihnen aber vor allem zugehört. Mit ca. 1.000 erreichten jungen Menschen haben wir ein breites Spektrum abgedeckt.

Wir, der SJR Weinheim e.V., verfolgen drüber hinaus keinerlei Eigeninteresse. Unser Auftrag und unsere Überzeugung sind, junge Menschen für die Mitwirkung im Gemeinwesen, für ihr Engagement in Weinheim und für ihre Mitarbeit an der Demokratie in unserem Land zu gewinnen.

## Inhaltsverzeichnis

<b>Einführung</b> .....	<b>1</b>
<b>„Was die Jugend so denkt...“</b> .....	<b>2</b>
<b>Inhaltsverzeichnis</b> .....	<b>2</b>
<b>Exzerpt</b> .....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
<b>1. Bolzplatz</b> .....	<b>5</b>
<b>2. Parkplanung</b> .....	<b>6</b>
<b>3. Oberflockenbach</b> .....	<b>6</b>
<b>4. Ideenbox</b> .....	<b>8</b>
<b>5. Skateranlage</b> .....	<b>13</b>
<b>7. Workshops an Schulen</b> .....	<b>13</b>
<b>8. Rottensteiner</b> .....	<b>16</b>

## Exzerpt

Es geht um „Raum“ und Raum in weitesten Sinne: wo treffe ich mich, wie sieht es da aus, was finde ich schön, wo fühle ich mich wohl? Was ist jugendtypisch für mich attraktiv?

Dies ist das Kernthema der folgenden Seiten.

Bei den durchgeführten und auch umgesetzten Beteiligungen hat sich gezeigt, wie wichtig es ist, mit den jungen Menschen ins Gespräch zu kommen, die die Maßnahme direkt betrifft. Dies schafft nicht nur eine höhere Akzeptanz gegenüber der Maßnahme oder macht die eigene Wirksamkeit spür- und erlebbar. Es gilt, weder vom „grünen Tisch“ aus Entscheidungen zu treffen, noch durch die Nichtbetroffenen.

### Was fehlt ist Raum. Raum zum Gestalten. So auch bei Sport und Spiel. Konkrete Maßnahmen hier:

- mehr Freiflächen für Kinder und Jugendliche in der Stadt, mit hoher Aufenthaltsqualität
- Unterstände
- eine Erweiterung der/einer Skateranlage
- es braucht auch „Spielplätze“ für Jugendliche
- ein erreichbarer/zentraler Treffpunkt für Kinder und Jugendliche fehlt
- Orte zum Treffen und Chillen, wie Grillplätze
- vorhandene „Räume“ - Freiräume gilt es, attraktiver zu gestalten
- verbesserte Zugänge zu Sportstätten bzw. -möglichkeiten
- Erhalt des Schwimmbads in Hohensachsen
- Hauptpunkt: es fehlt eine zentrale Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit oder ein vergleichbares Angebot mit entsprechendem Außengelände.



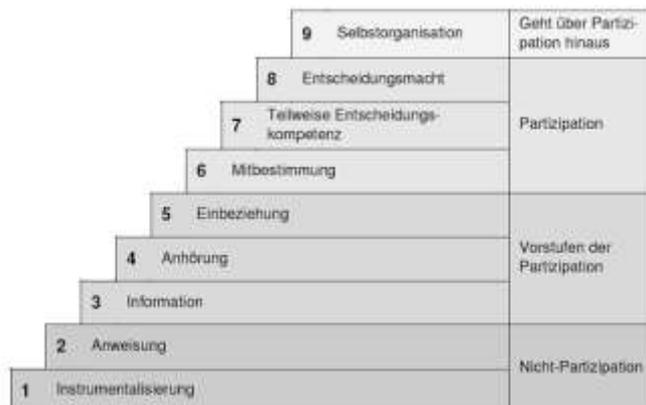
Hier eine anonymisierte Karte, die einen „Wohlfühlplatz“ beschreibt. Unten links ein Zeltplatz mit Grillstellen, oben links ein Zoo, rechtsoben ein großer Abenteuerspielplatz und unten rechts ein Schwimmbad mit Sprungturm. Das Zelten und Schwimmen soll etwas kosten, mit 2€ ist der Eintritt allerdings moderat.

**Was in den Ergebnissen fehlt:** Der sogenannte Kultureventbereich spielt für die Teilnehmenden faktisch keine Rolle, was sicherlich auch mit der Altersstruktur zu tun hat. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass diese Angebote in Weinheim keinerlei Ergänzung oder gar Ersatz für Jugend(arbeits)angebote sein können.

**Ausblick:** Mit sozialräumlichen Jugendworkshops (für alle 13-16 jährige), im ersten Halbjahr 2019 und mit den „Stadtteildetektiven“ für Schüler\*innen der 4 Klassen schließen wir im zweiten Halbjahr 2019 an.



Wer fragt, wie weit wir in der Jugend- und Kinderbeteiligung in Weinheim sind, dem sei zur Orientierung das Stufenmodell der Beteiligung bzw. die Beteiligungstreppe hier abgedruckt.



(Quelle: <http://www.meer-teilhabe.de/stufenmodell>)

### **Erste Erfahrungen und Ergebnisse:**

Jugendbeteiligung und Jugendarbeit sind untrennbar miteinander verwoben. Und so ist es ein Schwerpunkt der Arbeit des Stadtjugendring Weinheims e.V. seit 2016, diese wichtigen Angebote voranzutreiben.

Um es gleich vorwegzunehmen, Jugendbeteiligung ist nicht nur ein „Muss“ im Sinne der Gemeindeverordnung des Landes Baden-Württemberg §41a, sie ist vielmehr die Kür und eine notwendige Maßnahme für die weitere Entwicklung unserer Kommune.

## **1. Bolzplatz**

Die in 2016 begonnene Maßnahme der Anhörung und Teilhabe von Kindern und Jugendlichen im Quartier rund um den Bolzplatz in der Klausingstraße wurde fortgeführt und beendet durch den schicken Neubau des Sportplatzes. Anlass war der breite Protest und Widerstand, auch junger Menschen, gegen die Bebauung des Bolzplatzgeländes und die damit einhergehende Instrumentalisierung berechtigter Interessen von Kindern und Jugendlichen, hier einen Bolzplatz zu haben. Hierbei war es wichtig, allen Betroffenen die Möglichkeit zu geben, sich zu äußern und Anregungen beizutragen, die ernst genommen und gehört wurden. Dieses Angebot wurde von den Kindern und Jugendlichen und auch von Anwohnern angenommen. So beteiligten sich rund 40 „Bolzer“ an dem Prozess. Ideen wie Platzbelag, Trinkbrunnen oder freies WLAN wurde ebenso eingebracht, wie Sitzplätze, die überdacht sind und eine Beleuchtung. An Aktionstagen waren die Fachkräfte des SJR vor Ort, unterstützten die Heranwachsenden und nahmen insgesamt ihre MittlerInnenrolle zwischen der Kommune und den Jugendlichen wahr. So wurde der Austausch mit der Kommune, dem Architekten und den Kindern realisiert. Das 180.000 Euro starke Projekt ist beendet.



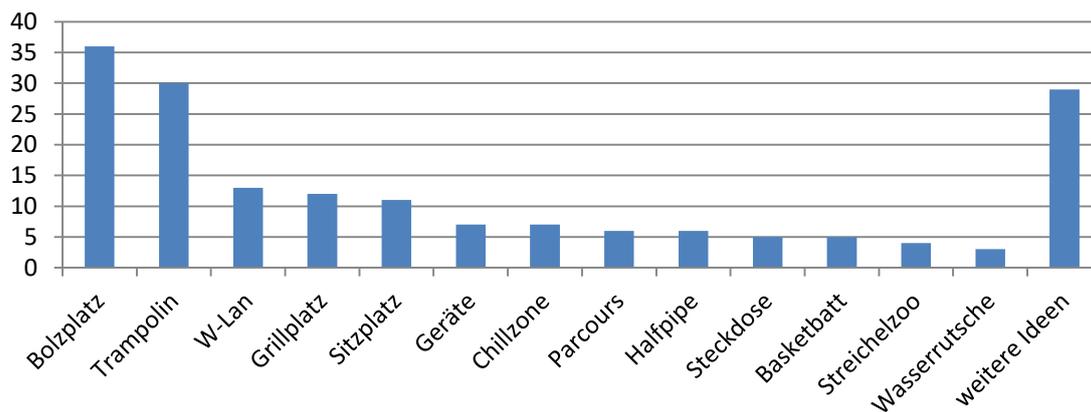
## 2. Parkplanung

Auch bei der Neuplanung des Gebietes „Westlicher Hauptbahnhof“, besser gesagt einer geplanten Freifläche, wurden Ideen gesammelt. Dazu gab es einen Aktionstag mit dem Amt für Stadtentwicklung und Kindern/Jugendlichen aus dem Quartier und vom „Carrillonian Teen Club“ des SJR. Schon im Vorfeld wurden mit Schüler\*innen zum Thema Gedanken und Ideen entwickelt und so konnte ein fundierter und detailreicher „Wunschcatalog“ der Heranwachsenden übergeben werden.

Unsere Beteiligungsaktionen umfassten 126 junge Menschen im Alter von 10 bis 20 Jahren (Durchschnittsalter 13,5 Jahre) davon 58 sich männlich und 68 sich weiblich bezeichnende Teilnehmer\*innen. Als Ranking darstellt ergab sich folgendes Bild:

weitere Ideen waren u.a. Tartanbahn, Golfplatz, Döner/Eisdiele,

### Park an der Weschnitz



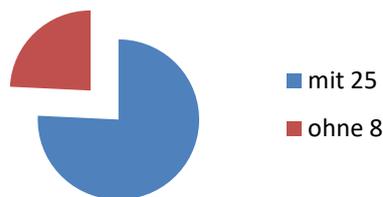
## 3. Oberflockenbach

Aber auch in den Stadtteilen waren wir aktiv: In Oberflockenbach fand eine „anlasslose“ Befragung im Rahmen des vom KVJS geförderten Projekts „Attraktives Weinheim“ statt. Hier machten sich drei junge Frauen (18 Jahre alt) 2017 quasi „peer to peer“ auf den Weg und entwickelten einen spezifischen offenen Fragekatalog. Offene Fragen sind oft sehr schwierig in einer schriftlichen Befragung zu beantworten, die Fragen waren zudem sicherlich nicht „wissenschaftlich“. Dennoch haben sie bzw. die Antworten große Aussagekraft und sind bei der Auswahl der Befragten zumindest „semiprofessionell“ repräsentativ.

Befragt wurden 14 männliche und 19 weibliche Oberflockenbacher\*innen (incl. Steinklingen und Wüschmichelbach) im Alter von 11-18 Jahren und aller Schulformen in der Freizeit vor Ort. (Nicht immer wurden alle Fragen beantwortet, was die Zahlenabweichungen erklärt.)

25 Befragte gingen in einen Verein, 8 waren dagegen „vereinslos“.

## Vereinsmitglied



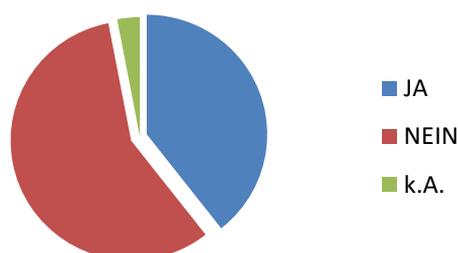
Das ist ein wichtiges Ergebnis, da es aufzeigt, dass auch in einem doch sehr traditionell und sozial „gutem“ Sozialraum über ¼ der Kinder und Jugendliche nicht in Vereinen organisiert und somit nicht in organisierte Freizeitangebote eingebunden sind.

Bei der Frage nach dem Ort der Freizeit oder wo „man“ sich trifft, war die absolute Mehrheit räumlich auf Oberflockenbach und Weinheim bezogen. Dies kann sicherlich mit der, für das befragte Alter, eingeschränkten Mobilität erklärt werden. Ganz wichtig ist daher – auf die Frage nach dem, was verändert werden könnte – die Nennung der Busverbindung. Einig waren sich die jungen Menschen in der Frage, warum sie die Freizeit in Weinheim verbringen (mit Weinheim ist die „Kernstadt“ gemeint). Mit rund 65% kam die Rückmeldung „mehr Möglichkeiten“ dort zu haben. Da spiegelt sich ein großer Wunsch aller jungen Menschen (egal aus welchen Sozialraum oder Stadtteil sie kommen) wieder: der Wunsch nach einer sie ansprechenden und damit jugendgerechten Umgebung.

Spannend für uns als Träger einer kleinen Begegnungseinrichtung in „Oflo“ war der Blick von „Außen“ auf dieses Angebot. Unter den Befragten waren keine jungen Menschen, die zu den regelmäßigen Besucher\*innen gehören.

Erstaunlich war, dass über die Hälfte aller Befragten (19) dieses Angebot, das JUZO, nicht kennen.

## Bekanntheitsgrad



Bei einer Frage nach einer Alternative als Treffpunkt oder einer alternativen Raummöglichkeit passten alle Teilnehmer\*innen.

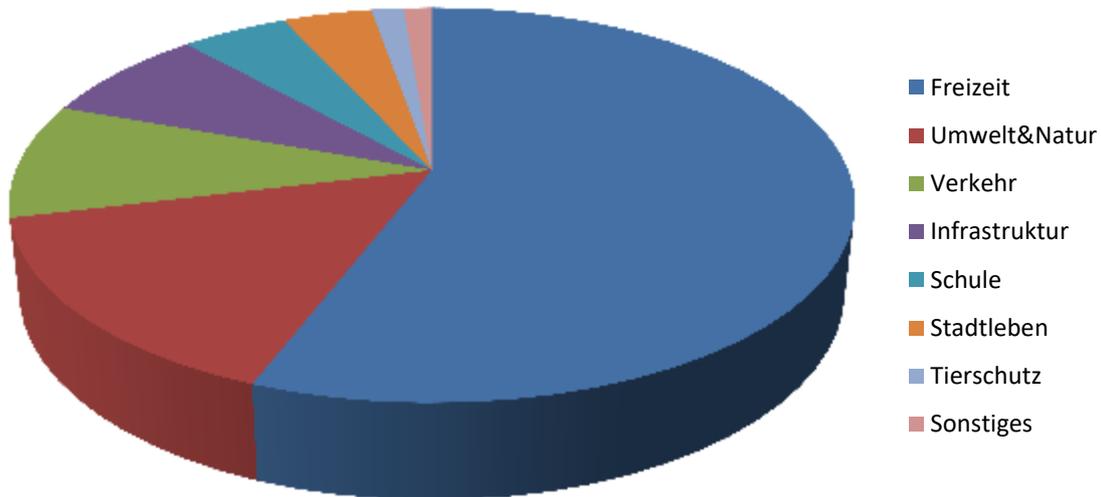
Dabei gibt es einen großen Bedarf an einem Treffpunkt, dieser sollte „chillig“ sein und schön. (12 und 6 Nennungen) und sollte dazu da sind, Freude zu treffen (10) und Projekte oder Ausflüge anbieten (4). 15 Jugendliche würden sich dann dabei beteiligen, nur 4 zeigten keinerlei Interesse.

Was sich für Oberflockenbach anbietet, wäre ein Ausbau der Jugendarbeit im Treff. Dies betrifft sowohl die Öffnungszeiten (hier war ein Wunsch nach mind. 2 Tagen zu hören) und auch ein Ausbau hinsichtlich der Attraktivität. Dazu braucht es eine Professionalisierung, aber auch die entsprechenden Räume. Es zeigt sich, dass es nicht „die“ Jugend gibt und unterschiedliche junge Menschen unterschiedliche Bedürfnisse haben. Selbst wenn das Bedürfnis nach „Freizeitraum“ übereinstimmt, heißt dies noch lange nicht, dass dies ein gemeinsamer Raum sein muss.

## 4. Ideenbox

Im Rahmen unserer OB Wahlkampagne „#DeinWeinheim“, die wir gemeinsam mit den Weinheimer Jugendmedien erfolgreich durchführten, fand auch die Befragung der Schüler\*innen statt. Wir haben in den Schulen eine „Ideenbox“ aufgestellt, in die mit Ideen ausgefüllte Karten mit dem Motto „Gestalte Dein Weinheim“ eingeworfen werden konnten. Die Teilnahme an dieser Aktion, die schwerpunktmäßig an den Schulen stattfand, war freiwillig. Da wir keine Abfrage tätigten, waren die Teilnehmenden zum aktiven Tun aufgerufen. Es ist keine repräsentative Untersuchung (immerhin haben sich von 7 Schulen 6 Grundschulen beteiligt!), dennoch haben sich rund 600 Schüler\*innen mit 1.092 Ideen und Beiträgen beteiligt. Eine beeindruckende Zahl, die sich nicht nur in der Masse, sondern auch in der Qualität sehen lassen. Insgesamt beteiligten sich 7 Schulen (die Johann-Sebastian-Bach Schule, Grundschule Hohensachsen, Waldgrundschule, Friedrich-Grundschule, Grundschule Rippenweier, Carl-Orff-Grundschule und das Werner-Heisenberg-Gymnasium), in zahlenmäßig kleinem Bereich auch jungen Menschen, die sich an einer Aktion am Skatepark beteiligt haben. Wir haben all die wenigen „Spaßvorschläge“ herausgenommen, aber auch die zahlreichen spezifischen baulichen Wünsche für die Skater, auf die wir gesondert eingehen. Auch die Erfassung vieler Karten, auf denen gemalt und gezeichnet wurde, ließen sich so nicht immer zuordnen. Genau 130 verschiedene Ideen konnten wir aus der Masse der abgegebenen Karten herausfiltern und zusammenfassen. Diese haben wir in acht Kategorien zusammengefasst: zur Kategorie „Freizeit“ gab es 610 Beiträge, zu „Umwelt und Natur“ 158, zu „Verkehr“ 103, zu „Infrastruktur“ 85, zu „Schule“ 53, zu „Stadtleben“ 44, zu „Tierschutz“ 16 und zu „Sonstiges“ 16 Beiträge. Jeder einzelne verdient es, beachtet zu werden:

## Ideenbox

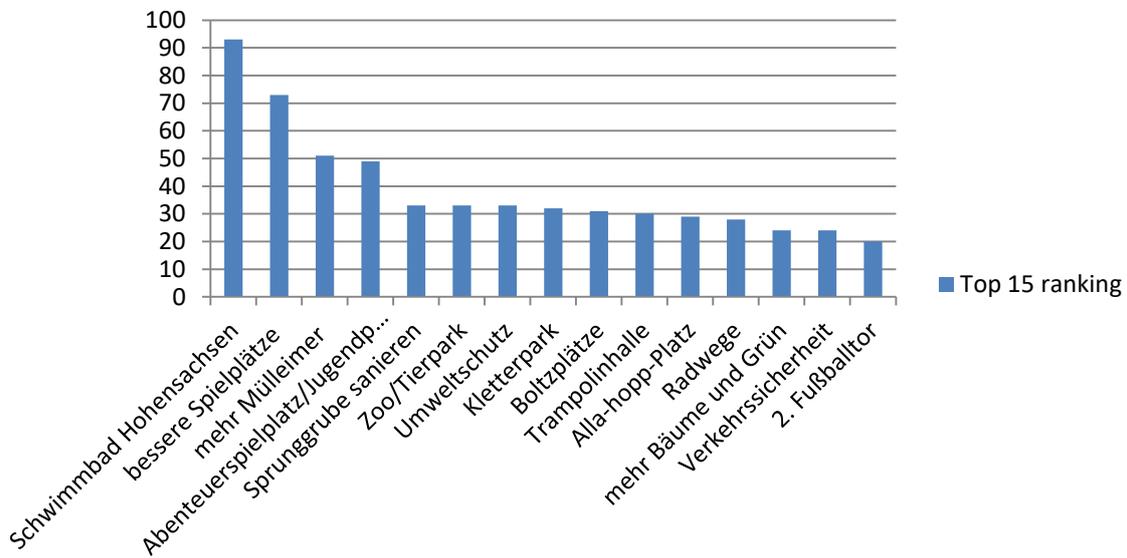


Deutlich wird, dass es eine absolute Trennschärfe zwischen den einzelnen Bereichen nicht gibt. So haben wir den Wunsch nach „Schulwege sicherer machen“ dem Thema Verkehr und nicht Schule zugeordnet und den Wunsch nach „Ferienbetreuung“ dem Bereich Schule und nicht dem Bereich Freizeit.

Erstaunt hat, dass unter der Überschrift „Gestalte Dir Deine Stadt“ so viele auch ganz allgemeingültigen Vorschläge herauskamen: Fahrradwege, Blitzer oder „mehr Grün“ kommen allen Menschen in Weinheim zu Gute. Von einem ausschließlich jugendspezifischen Egoismus kann beileibe nicht die Rede sein. Die Orientierung auf Infrastruktur, wie Konsum oder bessere Einkaufsläden, lässt sich nicht damit abtun, dass „die“ Jugend nur an das Einkaufen denkt. Vielmehr steckt dahinter die Suche oder der Wunsch nach einer kinder- und jugendfreundlichen Stadt, nach Freiräumen, die eine hohe jugendaffine Aufenthaltsqualität haben, also nach einem „Wohlfühlort“. Eine Eisdielen in Wohnortnähe gehört nun zu einem Wohlfühlen dazu und ist eine, gerade für Grundschüler\*innen, berechtigte Forderung. Ähnlich ist es bei dem Wunsch nach mehr Lebensmittelläden. Auch steckt hinter „bessere Shoppingmeile“ der Gedanke eines Ortes, an dem sich junge Menschen wohlfühlen. Bei unseren Aktionen in den Schulen (im Rahmen der Workshops siehe Punkt 7) hatten wir die Gelegenheit, solche Wünsche zu hinterfragen und uns erklären zu lassen, dazu später mehr.

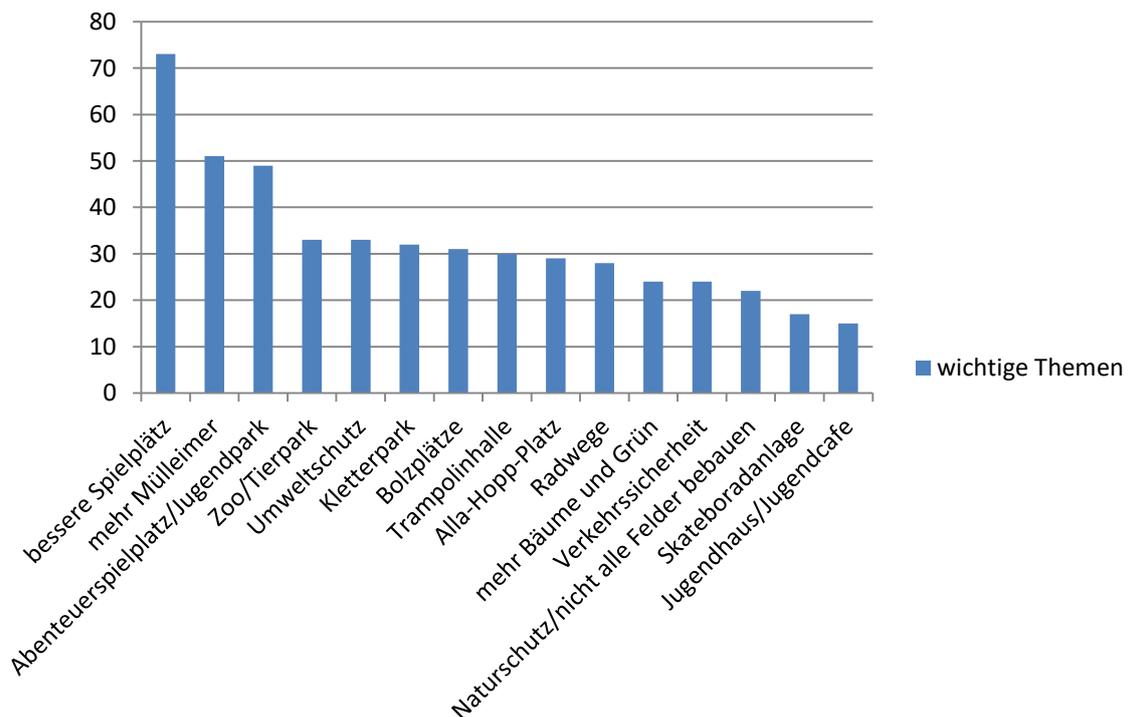
Beim Betrachten der Ergebnisse fällt auf, dass einige sozialraumspezifisch anfallen und erklärbar sind. So findet sich eine Häufung der Nennung einer fehlenden Eisdielen dort, wo es keine Eisdielen gibt – was sowohl plausibel als auch berechtigt ist. Auch, dass Schüler\*innen ein „zweites Fußballtor“ fordern, ist klar sozialräumlich zu schreiben.

## Top 15 ranking



Um auch einen Überblick zu bekommen, welche Themen denn die Kids stadtweit interessieren, erfolgt hier eine Darstellung der Themen, die sich in mehr als einer Ideenbox befanden. Diese sind allgemeingültiger und für die Gesamtheit repräsentativer.

## wichtige Themen



Legen wir nun bei den Ergebnissen über alle Kategorien den Fokus der „Aufenthaltsqualität“ für Kinder und Jugendliche, entsteht ein beindruckendes Bild (und dies ohne die genannten Punkte aus der Kategorie Infrastruktur, bei denen es um ein jugendaffines Shopping und die Aufenthaltsqualität in der Stadt geht). Fast die Hälfte aller Nennungen drehte sich um das Thema „wo und wie sieht ein Platz für Kinder und Jugendliche aus, an denen sie sich wohl und sicher fühlen und nicht nur dort, sondern auch auf dem Weg dorthin“, hie reine Auswahl:

Abenteuerspielplatz (auch für ältere) / Jugendpark / Treffpunkte	49
Alla-Hopp-Platz	29
Grillplatz	7
Information über Angebote	2
Jugendangebote (mehr)	6
Jugendzentrum / Jugendhaus / Jugendcafe	15
Spielplätze mehr / besser / abwechslungsreicher	73
Wasserpark / -spielplatz	19
Zeltplatz	3
Zoo / Tierpark / Streichelzoo	33
mehr Bäume/ grüne Flächen	24
Schulhof schöner / Geräte	12
WLAN	16
Wasserspender in Parks / Innenstadt	9
Hundekot - > Strafen / mehr Tüten	10
Mülleimer (mehr)	51
Rauchverbot (insb. auf Spielplätzen) / Zonen	5
Busverbindung besser (ggfs. Busse kleiner / Randgebiete)	16
Fahrradstände (am Marktplatz / dickere Reifen)	9
Radwege	28
Zebrastreifen / Ampeln mehr / Schilder zur Vorsicht / Ampelschaltung / Blitzer	24
(...)	

**Gesamtnennung 492**

Es kristallisiert sich sichtbar ein Bedarf an den „klassischen“ Angeboten der offenen Kinder- und Jugendarbeit heraus: Spielplätze, Abenteuer- oder Bauspielplätze, Kinderbauernhof, Jugendcafe und -treff bzw. -haus (gelb markiert). Hier besteht Handlungsbedarf und zeigt die Unterversorgung in Weinheim an.

Zweiter großer Block ist in der Freizeitgestaltung die sportive Betätigung. Und zwar nicht nur im Verein. Bolzplätze, gut und erreichbar, braucht es ebenso wie eine Skateranlage, die erreichbar und auch mit entsprechenden Geräten für viele unterschiedlich nutzbar ist. Daher auch der Wunsch, die Sportanlagen offen zu halten.

**Hier die TOP- Ergebnisse im Überblick:**

Idee	Kategorie	Nennungen
Eisladen	Infrastruktur	18
KFC / Currywurstbude / BurgerKing / MCs	Infrastruktur	13
Klamottenläden mehr / besser für Jugend	Infrastruktur	16
Supermarkt mehr	Infrastruktur	9
Abenteuerspielplatz (auch für ältere) / Jugendpark / Treffpunkte	Freizeit	49
Alla-Hopp-Platz	Freizeit	29
Bolzplatz - 2. Fußballtor	Freizeit	20
Bolzplatz	Freizeit	31
Grillplatz	Freizeit	7
Jugendzentrum / Jugendhaus / Jugendcafe	Freizeit	15
Kletterpark/-wald / Bouldern	Freizeit	32
Kunstrasen Fußballplatz	Freizeit	8
Rollschuhbahn / Inliner	Freizeit	16
Schwimmbad HoSa erhalten / modernisieren	Freizeit	93
Schwimmbad (mit 50m-Bahn 1x) / neu / moderner / Specials	Freizeit	13
Skateboardanlage (auch in Innenstadt)	Freizeit	17
Spielplätze mehr / besser / abwechslungsreicher	Freizeit	73
Sportanlage / Sportzentrum (auch frei zugänglich ohne Verein)	Freizeit	8
Sprungbrett / Rutsche im Waldschwimmbad	Freizeit	15
Sprunggrube auf Sportplatz sanieren / benutzbar machen	Freizeit	33
Trampolinhalle	Freizeit	30
Wasserpark / -spielplatz	Freizeit	19
Zoo / Tierpark / Streichelzoo	Freizeit	33
Hundescheiße > Strafen / mehr Tüten	Umwelt	10
Mülleimer mehr	Umwelt	51
Naturschutz (nicht alle Felder bebauen)	Umwelt	22
Säuberung der Stadt	Umwelt	15
Umweltschutz (auch Scherben auf Wegen)	Umwelt	33
mehr Bäume/ grüne Flächen	Natur	24
Schulhof schöner / Geräte	Schule	12
Toiletten verschönern (Hygiene)	Schule	9
WLAN	Schule	16
Obdachlosenhilfe (Häuser / Jobs)	Stadtleben	15
Wasserspender in Parks / Innenstadt	Stadtleben	9
Tierschutz	Tierschutz	13
Busverbindung besser (ggfs. Busse kleiner / Randgebiete)	Verkehr	16
Fahrradständer (am Marktplatz / dickere Reifen)	Verkehr	9
Radwege	Verkehr	28
Zebrastrreifen / Schilder zur Vorsicht / Ampelschaltung / Blitzer	Verkehr	24

## 5. Skateranlage

Wie schon beschrieben, haben wir auch an der Skateranlage (Barbarabrücke) mit einer Jugendaktion „PimpUpYourRamp“ verschiedene Beteiligungsergebnisse erzielt. Hier lag der Schwerpunkt auf der Ausgestaltung der Anlage, die insgesamt als nicht ausreichend beschreiben wird. Hinzu kommt, dass auch junge Menschen mit BMX-Rädern die Anlage gerne nutzen würden. Insgesamt ist die Ausstattung mit zwei Geräten zu gering und zu eintönig. Dies erklärt die vielfältigen Erweiterungswünsche.

### **Auswertung PIMP YOUR RAMP:**

(Mini)ramp (für Kids); Halfpipe erweitern/ausbessern; Beleuchtung; Funbox; (London)Cap; 3-Step (Treppe mit 3 Stufen); Olli-Stange; Flatrail; Sitzgelegenheiten; Sprungschanze; Wand zum Board aufhängen; Essensstand; Ausleihstand; Pflasterweg vom Gehweg zur Pipe; Bowl; Pumptrack um den Skatepark; Neue Anlagenteile; Tiefe Rai; Hinter die Halfpipe noch eine „Hügelramp“; Skatepool; Ramp ausbessern; andere Halfpipe (zusätzlich); Platz für Jugendliche zum Chillen.

### **Handlungsoption:**

Hier gilt es anzusetzen. Es braucht ein Konzept für einen Skaterplatz. Schauen wir verschiedene Skateranlagen an, dann bestehen diese i.d.R. aus mehreren Elementen, die professionell aufgestellt und präsentiert sind. An diesem Platz, wenn man sich dafür entscheidet, ihn a.) zu behalten und b.) auszugestalten, ist eine Beteiligung der Nutzer\*innen durchaus problemlos machbar. Es geht dann darum, auch neue Geräte aufzustellen und den kleinen Platz optimal auszunutzen und zu erweitern. Unabhängig der „Spiel-“ bzw. „Sportgeräte“, braucht es einen entsprechenden Untergrund, Sitzbänke und auch eine Überdachung. Noch wird das Gelände auch von Hunden als Auslauf genutzt und entsprechend verkotet.

## 6. Workshops an Schulen

Im Rahmen der OB-Wahl waren wir in neun Klassen und konnten hier gezielt auch bei vielen Beiträgen nachfragen und die Ideen präzisieren. Das Projekt lief in der Johann-Sebastian-Bach Schule, der DBS-Realschule, der Friedrich-Realschule und im Werner-Heisenberg-Gymnasium, jeweils 8. bzw. 9. Klasse. Hier sind, im Gegensatz zu der Ideenbox, die Jugendlichen gut repräsentiert und bilden einen breiten Schnitt Weinheimer Schüler\*innen der Stufe 8/9 ab.

Neben dem Thema „OB-Wahl“ und „Wahl und wählen“ allgemein hatten wir viel Zeit, auf die Ideen der jungen Menschen einzugehen. Wir sammelten mit den Schüler\*innen gemeinsam ihre Ideen, brachten diese in ein System und ließen die jeweilige Klasse ein Ranking durchführen.

Fast einhellig war das Thema „W-Lan“ ganz vorne. Ebenso das Thema „Nahverkehr“, seien es die Buspreise, die Taktung oder die Gestaltung bzw. nicht-Gestaltung der Wartezonen.

Zum Thema „Sportplätze“, gemeint sind hier offen zugängliche bzw. zum Thema „Bewegung“, wie „alla hopp Spielplätze“ oder die „Erweiterung des Skateparks“, gab es zahlreiche Nennungen unter größter Wichtigkeit.

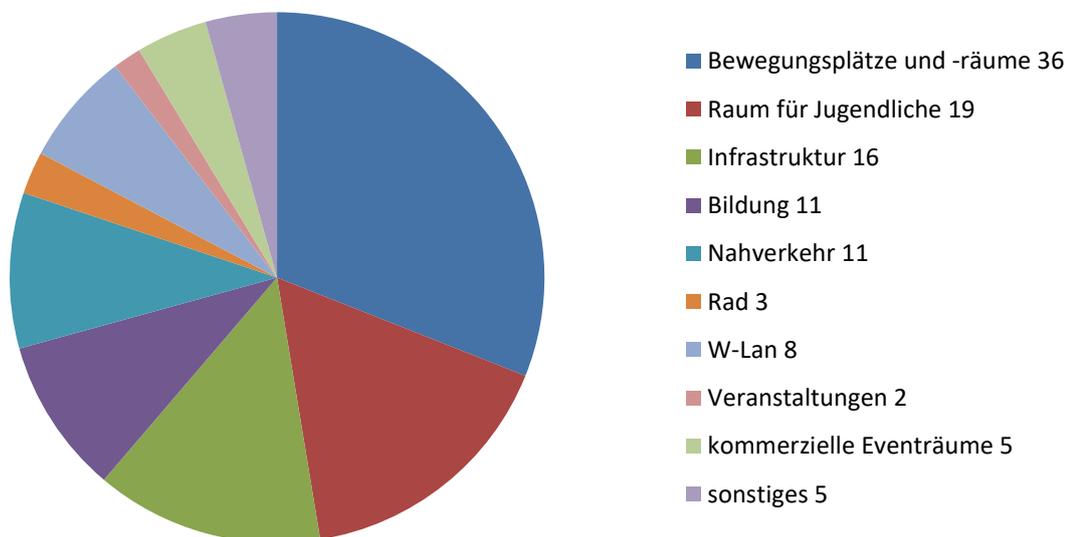
#### Zusammenfassung der Daten:

Die meisten Vorschläge und Ideen aus den Klassen traf den Bereich der Bewegungsplätze und -räume mit 36 Ideen, dazu zählten auch Spielplätze. Danach kamen schon mit 19 Nennungen Ideen, die wir unter Kategorie „Raum für Jugendliche“ zusammengefasst haben.

In allen Klassen haben wir Ideen gesammelt und diese mit den Schülern besprochen. Anschließend haben wir aus den vielen Vorschlägen die, für die jeweiligen Klasse wichtigsten, herausgearbeitet.

So kommt es auch bei der Auflistung zu Doppelungen. Bei den Bewegungsplätzen wurden vor allem die fehlenden Basketballplätze benannt und als Problem benannt. Hier wird ein Unterschied zu der Ideenboxbefragung deutlich, nämlich in der Qualität dieser Befragung. Durch das moderierte Gespräch der jeweiligen Klasse, kamen die Schüler\*innen auf die Idee, dass es eigentlich genug Bolzplätze – im Vergleich zu anderem gibt – und haben sich daher verstärkt auf die fehlenden Basketballplätze fokussiert.

### Schulbefragung



Befragt nach der größten Wichtigkeit wurde u.a. folgendes konkretisiert:

- Grillplatz
- Öffentlicher Platz mit Versorgungsstand/ Kiosk
- **Veranstaltungsraum für Jugendliche**
- **Ort wo man hingehen kann, wenn es regnet**

- Mehr „gute“ und öffentlich zugängliche Sportplätze
- Sportpark mit Basketballplatz
- Offene Fußballplätze
- **Einen Park für Jugendliche mit WLAN, Überdachung, Essen, Bänke, WC**
- Bessere Busverbindung (hauptsächlich in die verschiedenen Ortsteile)
- **Jugendhaus**
- Kostenloses WLAN
- **Indoorhalle / Alla Hopp / Bolzplätze**
- **Platz für Jugendliche**
- Günstigere Fahrkartenpreise für OEG und Bus
- Ein Platz für Jugendliche (mit Dach, Couch, Essen, WLAN, Bar)
- Bessere Beleuchtung für Radwege
- Mehr Bademöglichkeiten am Waidsee
- **Mietbares Partyhaus**
- **Schöneres und neueres Jugendhaus (WLAN, Pizza, Billard, aktuelle Musik)**
- **Grill- und Zeltplätze (auch zum Reservieren)**
- **Jugendpark mit Plätzen für verschiedene Sportarten (Fußball, Tennis, etc.)**
- Erweiterung Skatepark
- Spielplatz mit Trampolin
- Spielplätze / Plätze für Größere (ab 12 Jahren)
- **„elternfreie Zone“**

Auch hier sehen wir in den Ergebnissen eine Vielzahl von Wünschen, die direkt der **offenen Jugendarbeit** zugeordnet werden könnte (**gelb markiert**).



## 7. Rottensteiner

Ein weiteres Beteiligungsprojekt wurde erfolgreich abgeschlossen. Zusammen mit jungen Menschen wurde ein Unterstand auf dem Bolzplatz „Rottensteiner“ realisiert. Beteiligung ganz praktisch – ein Ergebnis, das sich sehen lassen kann. Nicht nur ein Bildungserfolg bei den Schüler\*innen, sondern auch ein ganz haptischer:



---

### Kontakt

Stadtjugendring Weinheim e.V.  
Bahnhofstr. 19, 69469 Weinheim  
Martin Wetzel, Geschäftsführer

Mobil: +49 162 9871019

Geschäftsstelle Telefon: +49 6201 7048646

Email: [martin-wetzel@stadtjugendring-weinheim.de](mailto:martin-wetzel@stadtjugendring-weinheim.de)